
Patienteninformationen

Hepatitis-B-Schutzimpfung

Hepatitis B ist eine schwere Virusinfektion der Leber. Sie wird durch Hepatitis-B-Viren (HBV) verursacht. Weltweit sterben jährlich über eine Million Menschen an den Folgen einer Hepatitis B.

Krankheitsbild und Behandlung

Das Krankheitsbild der Hepatitis B kann sehr unterschiedlich verlaufen. Gelangt das HBV nur in kleinen Dosen in den Körper, z.B. durch Schleimhautkontakt, ist die Krankheit oft nicht erkennbar, eine größere Virusmenge führt zu einer starken Virusvermehrung. Die Krankheit entwickelt sich ein bis vier Monate nach Infektion mit HBV. Sie beginnt mit Übelkeit, Erbrechen und Oberbauchbeschwerden, oft begleitet von leichtem Fieber, Gelenkentzündungen und Hautausschlag. Mit dem Beginn der Gelbsucht (Augen und Haut verfärben sich gelb) verschwinden diese Symptome. Allerdings treten Müdigkeit und Abgeschlagenheit auf. Diese Phase dauert etwa zwei bis drei Wochen. Eine vollständige Heilung kann jedoch Monate dauern. Bei einigen Patienten entwickelt sich eine chronische Hepatitis B.

Viele Menschen leiden unbemerkt an einer chronischen Hepatitis B, ohne die akute Krankheitsphase durchgemacht zu haben. Oft sterben Patienten nach einem langen, unerkannten chronischen Verlauf; sie entwickeln eine Leberzirrhose, einige darunter auch Leberkrebs. Bei infizierten Neugeborenen und Personen mit schwachem Immunsystem können sich die Viren in großen Mengen vermehren. Dieser Personenkreis ist daher hoch ansteckend. Ältere Kinder und Erwachsene mit intaktem Immunsystem überwinden die Leberentzündung im Normalfall und erhalten dadurch eine natürliche, lebenslange Immunität. Während einer Schwangerschaft verläuft eine Hepatitis B nicht schwerer und wird normalerweise auch nicht auf das Kind übertragen. Allerdings kann die Mutter ihr Neugeborenes während der Geburt infizieren.

Eine spezifische Behandlung der Hepatitis B ist möglich, jedoch in der chronischen Phase oft nicht mehr erfolgreich.

Übertragung und Häufigkeit

Das HBV wird von Mensch zu Mensch über Blut oder Körperflüssigkeiten übertragen. Eine geringe Menge Blut oder Schleimhautflüssigkeit reicht aus, um sich zu infizieren. Das Virus kann über unverletzte Schleimhäute übertragen werden. Jeder HBV-Träger ist ansteckend! Ein erhöhtes Risiko besteht für medizinisches Personal, Patienten, die häufig Blutprodukte erhalten oder dialysepflichtig sind, Personen mit chronischen Leberkrankheiten, Homosexuelle, Drogenabhängige, Prostituierte sowie Personen, die zu den Risikogruppen direkten Kontakt haben. Ein Hepatitis-B-Risiko besteht weltweit. Die Häufigkeit chronisch Infizierter ist in Nordamerika, Australien, Zentralafrika und Südostasien am höchsten. In Deutschland schätzt man die Zahl der Neuinfektionen auf etwa 50.000 Fälle pro Jahr.

Gefahrenabschätzung

Die Gefahr, an Hepatitis B zu erkranken, besteht weltweit, ist aber in den genannten Risikogebieten am höchsten. Ungeschützter Geschlechtsverkehr ist die häufigste Infektionsursache.

Impfung

Der Impfstoff besteht aus gentechnisch hergestellten Anteilen von HBV, die in den Muskel injiziert werden. Seit 1997 empfiehlt die „Ständige Impfkommission“ die Schutzimpfung gegen Hepatitis B bei allen Kindern und Jugendlichen. Die erste Impfung erfolgt ab dem dritten, eine zweite und dritte Impfung im fünften und zwölften Lebensmonat. Bei Kombinationsimpfstoffen können vier Impfungen erforderlich werden, auch sind andere Zeitabstände möglich. Ungeimpfte Kinder und Jugendliche erhalten insgesamt mindestens drei Impfungen. Erwachsene sollten geimpft werden, wenn sie zu einer der gefährdeten Personengruppe gehören. Neugeborene, deren Mutter an Hepatitis B leidet, erhalten eine Impfung direkt nach der Geburt.

Für wen werden Impfeempfehlungen ausgesprochen?

Geimpft werden alle Kinder und Jugendlichen sowie Personen, die einem besonderen Risiko ausgesetzt sind, häufig Blutübertragungen erhalten oder auf Grund ihrer Tätigkeit Kontakt zu Blut, Körperflüssigkeiten oder infizierten Personen haben. Reisende in Risikogebiete, bei denen ein enger Kontakt zur einheimischen Bevölkerung zu erwarten ist, sollten ebenfalls gegen Hepatitis B geimpft werden.

Wer darf nicht geimpft werden?

Während einer akut-fieberhaften Erkrankung sollte nicht geimpft werden, wenn keine begründete Indikation vorliegt. Personengruppen, bei denen die Schutzimpfung nicht durchgeführt werden sollte, sind nicht bekannt. Auch für Schwangere und in der Stillzeit besteht kein Risiko.

Impfreaktionen und Komplikationen

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es häufig (bei 1–10 % der Impflinge) innerhalb von 1–3 Tagen, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen, gelegentlich auch verbunden mit Beteiligung der zugehörigen Lymphknoten. Allgemeinsymptome wie beispielsweise leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen oder Müdigkeit sind selten. Eine Erhöhungen der Leberenzymwerte wird vereinzelt (< 1:10.000) in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung beobachtet. In der Regel sind diese Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

In Einzelfällen wird nach der Hepatitis B-Impfung über allergische Reaktionen mit Juckreiz, Hautausschlag und Kreislaufstörungen berichtet.

Erklärung des Patienten

Ich habe die Aufklärungsinformationen zu

- Hepatitis-B-Schutzimpfung

gelesen, fühle mich ausreichend informiert und habe keine Fragen mehr.

Ich stimme den Impfungen zu.

(Unterschrift)